

## Eltern nehmen Suche nach Essensanbieter selbst in die Hand

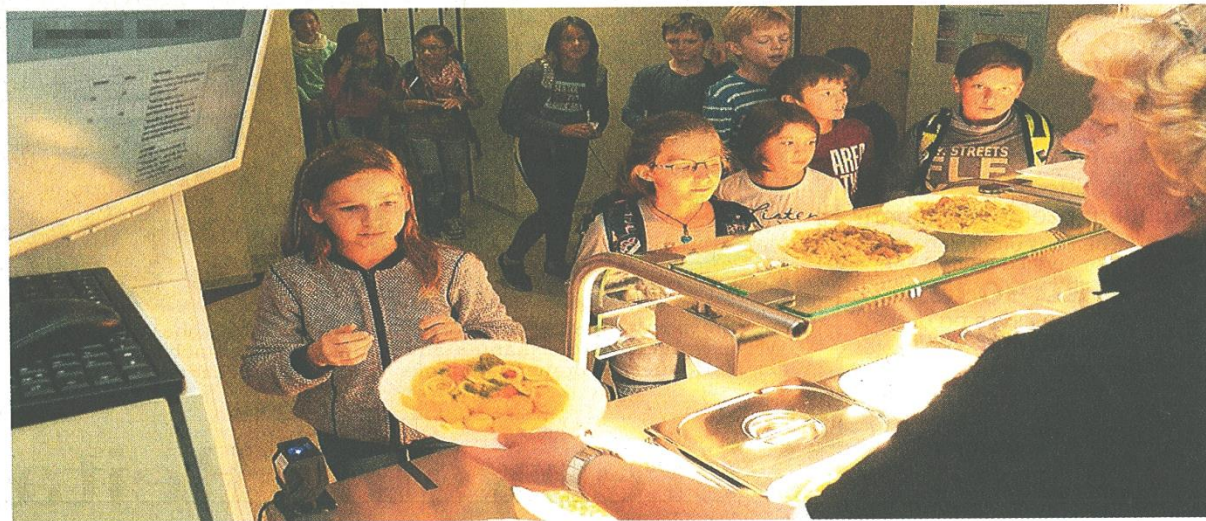
Ein neuer Anbieter beliefert das Auerbacher Gymnasium. Dort wird das Essen jetzt an Ort und Stelle erwärmt.

VON LUTZ HERGERT

**AUERBACH** – Fast verdoppelt hat sich die Zahl der Teilnehmer am Mittagessen, seit es am Auerbacher Goethegymnasium Anfang des Schuljahres einen neuen Anbieter gibt. „Vergangenes Jahr haben etwa 80 Kinder und Jugendliche mitgegessen. Jetzt sind es 130, 140, die regelmäßig essen, an einzelnen Tagen bis zu 170“, sagt Schulleitersprecher Markus Kirchhoff. Im Gymnasium lernen genau 600 Kinder und Jugendliche.

Nachdem die Unzufriedenheit über das Essen wuchs, nahmen die Eltern die Sache in die Hand. „Es gab ein sichergestelltes Essen mit Schimmelbefall“, berichtet Kirchhoff. Als umständlich empfanden viele Eltern auch das Ausschneiden der Essenmarken. Eher durch Zufall kam der in Chemnitz arbeitende Elternsprecher auf die Unternehmensgruppe Hänchen mit Sitz im Großraum Leipzig: „Eine Mitarbeiterin hat mir davon berichtet, dass ihre Tochter vom Essen an ihrer Schule begeistert ist. Da habe ich mir den Anbieter angeschaut.“ Das Angebot überzeugte die Eltern. Den Vertrag schloss die Stadt Auerbach als Schulträger mit der Firma.

Dass sich die Eltern um den Essensanbieter kümmern, ist bei Schulen in der Region üblich. „Die Einrichtungen können selber wählen. Wir werden nur beratend tätig“, sagt Lothar Jahn aus der Rodewischer Verwaltung. Dort gibt es zwei städtische Kitas, eine Grundschule und ein Gymnasium. „In Plauen wird es ähnlich wie in Auerbach gehän-



Petra Schittek gibt im Auerbacher Goethegymnasium das Essen aus.

FOTO: JOACHIM THOSS

delt“, sagt Schulreferentin Ute Indlekofer. Sind Eltern mit dem Anbieter nicht mehr zufrieden, wird mit Beschluss der Schulkonferenz ein neuer Anbieter gesucht. Im Gegensatz zu Auerbach ist der Schulträger, also die Stadt Plauen, komplett außen vor. „Den privatrechtlichen Vertrag schließen die Eltern mit dem Essensanbieter einzeln ab.“

Die Auerbacher Verwaltung hat sich von dem Thema verabschiedet, nachdem der Wechsel eines Essensanbieters gescheitert war. „Wir hatten damals einer Firma gekündigt, weil die Eltern mit der Essensqualität nicht mehr zufrieden waren, und einen neuen vorgeschlagen. Den hatte aber die Schulkonferenz abgelehnt“, sagt Fachbereichsleiter Knut Kirsten. Grund war der hohe Essenspreis. Nach seinen Worten akzeptiert die Verwaltung, was die Eltern wollen: „Sie sind näher an den Kindern dran und haben die Rückmel-

### Die Hänchen-Gruppe

**Zur Hänchen-Gruppe** gehören acht Firmen. Darunter befindet sich eine eigene Fleischerei. Insgesamt sind dort etwa 500 Menschen beschäftigt. Den Umsatz gibt Wilfried Hänchen mit 15 bis 20 Millionen Euro im Jahr an.

**Das Unternehmen** verfügt über fünf Großküchen. Am Tag liefert die Gruppe etwa 20.000 Mittagessen für Schulen aus. Dazu kommen noch einmal rund 8000 mal Frühstück und 4000 Vesper-Portionen. (lh)

lung, wie das Essen schmeckt. Außerdem müssen sie es auch bezahlen.“ Mit dem neuen Anbieter im Gymnasium hat die Stadt als Schulträger Fragen zur Gestaltung der Essensausgabe besprochen und den Vertrag ausgehandelt. Nach Kirstens Beobachtungen sind die Eltern von dem neuen Essen begeistert.

Zubereitet werden die Mahlzeiten fürs Gymnasium in einer Großküche der Hänchen-Gruppe in Rochlitz. Von dort kommt es morgens per Transporter nach Auerbach. Das Auto steuert danach Plau-

en an, wo es sieben weitere Abnehmer gibt. Das Besondere am Essen ist laut Geschäftsführer Wilfried Hänchen, dass die frisch zubereiteten Speisen von 90 auf 4 Grad Celsius heruntergekühlt werden. Die vakuumverpackten Bestandteile des Essens werden dann an Ort und Stelle einzeln erwärmt.

Einen weiteren Vorstoß zum Wechsel des Essensanbieters gibt es laut Kirsten in Auerbach an der Diesterweg-Grundschule. Dort wird ab zweitem Schulhalbjahr die Arbeiterwohlfahrt das Essen liefern.